

Im Berggasthof Wiendl sichtete die Freiwillige Feuerwehr Kemetberg ihr Wehrgeschehen 2000

Nach Verstreichen einiger „akademischer Viertelstunden“, die dem Eintreffen eines Ehrengastes galten, eröffnete HBI Josef Münzer am Sonntag, dem 18. März, mit Beginn um 10.30 Uhr die ordentliche Wehrversammlung 2001, die laut Satzung des Landesfeuerwehrgesetzes 1979 zwingend vorgeschrieben ist.

Ein Elaborat mit 18 Tagesordnungspunkten galt es in angemessener Zeit durchzuziehen, welches durch die Routine des Wehrkommandanten und des Schriftführers Ing. Gottfried Unger auch mühelos gelang.

Die Tagesordnungspunkte: Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, es waren von 44 aktiven Wehrmitgliedern 23 anwesend, Gedenkminute für Lm Hubert Pongratz, Nicht-Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls, welches auf Antrag von HBI Johann Valeskini einhellig gebilligt wurde, galten folgend der Begrüßung zahlreicher Ehrengäste, die der Einladung gerne nachgekommen waren.

Namentlich herzlich begrüßt wurden die beiden Bürgermeister Josef Riemer, Maria Lankowitz, und Johann Guggi aus Gößnitz, Kaplan Mag. Pater Makarius, OBR Erwin Draxler, HBI Anton Kranzelbinder, HBI Alfred Köppel, Bezirkssanitätsbeauftragter HBI Karl Kos, die Gemeinderäte Heimo Hirschmugl und Siegfried Mara, der Vorstand der Sparkasse Köflach-Maria Lankowitz Manfred Zemann, der Volksbank-Angestellte Christian Nebl, EHBI Johann Birnhuber und EOLm Peter Lenz.

Der folgende Bericht des Wehrkommandanten, der sich speziell mit dem Rüsthauszubau befasste, zeigte auf, welche Schwierigkeiten in personeller und finanzieller Hinsicht bis jetzt zu bewältigen waren und noch sind, wobei einige Wehrmitglieder mehr als ihr zumutbares Soll beisteuerten.

Auf den Tätigkeitsablauf im vergangenen Jahr verweisend, beliefen sich 2 Brandeinsätze, 14 technische Einsätze, 8 Schulungen und 3 Bereitschaftsdienste als anerkennenswert, die mit einem Zeitaufwand von 1327 Stunden und von 508 Mann ausgeführt wurden, wobei eine große Zahl von Anforderungen im Baubereich in diesem Bericht aus Platzgründen keine Berücksichtigung finden kann. Der Bericht zeigte auf, dass alle Anstrengungen dem Rüsthauszubau galten, damit hat die Freiwillige Feuerwehr Kemetberg die Baubsubstanz um gut 450.000 Schilling aufgewertet, die zum Teil mit 80.000 Schilling aus der Feuerschutzsteuer subventioniert wurden, zum Teil aus Eigenmitteln bzw. in Eigeninitiative aufgebracht werden konnten. Das brisante Thema Finanzierung des Rüsthauszubaues mit Fertigstellung und Indienststellung eines mittleren TLF wird durch die präkäre Finanzsituation der Gemeinde derzeit fast in Frage gestellt, war es doch nur mit Mühe gelungen, das ordentliche Budget abzudecken, wozu trotzdem ein größerer Millionenbetrag aufgenommen werden musste.

Das allen bekannte anzupeilende Nullbudgetdefizit, welches als Sparpaket dem Gemeindehaushalt ein Minus von einigen Millionen Schilling beschert, zwingt wohl dazu, auf die Realität des Möglichen zurückzufinden und den Zeitraum der Wünsche auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Eine kommende Vorsprache bei Frau Landeshauptmann Waltraud Klassnic, die als Feuerwehrreferentin wirkt, lässt sicherlich nicht die Erwartungen erhoffen, wurde doch der Verteilungskuchen im Landesbudget um Hunderte Millionen Schilling gekürzt. Ein alter Bauernspruch ist hier wohl am besten angebracht, der lautet: „Haderl hilft Haus'n“, damit wird das erwünschte Ziel halt in einigen Jahren zu erreichen sein.

Die Berichte der Ämterführer, die immer ein Gesamtbild des Wehrgeschehens ergeben, waren für die Gäste nachvollziehbar und daher sehr aufschlussreich. So konnte der Schriftführer der Wehr, Ing. Gottfried Unger, die Tätigkeiten computermäßig erfassen, damit hat auch die Datenaufschlüsselung bei der Wehr Kemetberg Einzug gehalten.

Den Bericht über die Kassengebarung erstattete Lm Erwin Hofer, dem der Bericht des Oberfeuerwehrmannes Manfred Movia folgte. Weitere Berichte folgten von Bm der Fahrtechnik Karl Klug, von Gerätemeister Erwin Pischler, Sportwart Lm Franz Ofner und vom Jugendwart, der derzeit keinen Jugendzugang meldete.

Beförderungen bzw. Ernennungen wurden folgend durch den Hauptbrandinspektor vorgenommen: Christian Gratzner vom Fm zum OFm; Erwin Hofer vom Lm zum OLM; Karl Klug vom Lm zum OLM;

Erwin Movia vom Lm zum OLM; Erwin Movia jun. vom Fm zum OFm und die Feuerwehrmänner Markus Münzer, Thomas Münzer, Martin Puffing und Raimund Rotschädl zu Oberfeuerwehrmännern. Vier langjährigen Feuerwehrmännern, darunter August Koschar, Josef Münzer, Johann Pischler und Josef Edler, wurden Dankworte für ihre langjährige Tätigkeit übermittelt.

Mit den Berichten der Ämterführer und der Beförderungen bzw. Ernennungen wurden die vorgesehenen Tagesordnungspunkte eindrucksvoll abgeschlossen, und HBI Josef Münzer ersuchte die Ehrengäste, aus ihrer Sicht die Tätigkeit der Ortsfeuerwehr Kemetberg zu analysieren.

Grußworte in angebrachter Kürze übermittelte OBR Erwin Draxler, der wieder nach Erfüllung einiger Pflichten in der Wehr Mooskirchen und dem Besuch der Wehrversammlung in Kemetberg noch der Wehrversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Salla um 16 Uhr als Abschnittswehr folgte. Also ein ausgefüllter Terminkalender, der den Bezirkskommandanten über beansprucht, aber als gern gesehener Gast mit den informativen Nachrichten bei den 31 Bezirkswehren stets willkommen geheißen wird. Seine anerkennenden Worte galten der Tätigkeit der gesamten Wehr, die er sehr zu schätzen weiß.

HBI Anton Kranzelbinder war mit der Tätigkeit im Übungs- und Einsatzbereich überaus zufrieden und zollte auch der sportlichen Ambition der Kemetberger Wehr bei Wintersportveranstaltungen seine persönliche Anerkennung.

HBI Alfred Köppel, als Ansprechpartner für das Nachbarwehrkommando, ließ Reibungspunkte, die früher einmal kursierten, wenig Chancen und fand für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Abschnittes die passenden optimalen Worte, die auch auf ein gutes, kameradschaftliches Klima hindeuten.

Bezirkssanitätstruppführer HBI Karl Kos, der richtungsweisende Direktiven den Sanitätsbereich betreffend den Wehrversammlungsmitgliedern übermittelte, trug dazu bei, dass ein gewisser Aufklärungsbedarf in Fragen der Feuerwehrsanität vorzögen sei. Er selbst stellte sich gerne für Ausbildungsseminare zur Verfügung, die der Weiterbildung dienlich sein könnten.

Sparkassenvorstand Manfred Zemann, der den Sonntag gerne für einen geruhsamen Schlaf benützt, fand frühzeitig den Weg zur Wehrversammlung im Gasthof Wiendl. Wichtig war seine Zusicherung, dass er nach seinen begrenzten Möglichkeiten jederzeit der Wehrleitung behilflich zur Seite stehen wird. In die gleiche Kerbe trug sich auch der Volksbankangestellte Christian Nebl in Vertretung von Vorstand Dieter Linhart ein, die mit der Wehr Kemetberg sehr gut kooperiert.

Bürgermeister Hans Guggi aus Gößnitz gab ein Statement ab, welches mich sehr beeindruckte. Er schätzte die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr sehr, aber auch Bauernleute haben sehr viel Arbeit als Bauern, deshalb war es auch für ihn als Landwirt und Bürgermeister oft nicht leicht, Termine anzunehmen oder einzuhalten. Diesmal hat er sich durchgerungen, um der Wehr Kemetberg für einige Einsätze im Gößnitzer Bereich seinen Dank abzustatten.

Bürgermeister Josef Riemer, der ohne den erhofften Rucksack mit Finanzmitteln pünktlich zur Wehrversammlung erschien, konnte äußerst verständlich die gegenwärtige Situation im finanziellen Bereich der Kommunalverwaltung darstellen, die nicht den geringsten Freiraum zulässt. Der politische Trend, der landesweit eine Kürzung der Landesmittel nach sich zog, zwingt die Gemeindeverwaltung zu drastischen Einsparungsmaßnahmen, die er nicht umgehen kann. Seine Anerkennung für die gewiss sichtliche Tätigkeit beim Rüsthauszubau war spürbar, wenn er auch verbindliche Zusicherungen nicht geben konnte. Eine Anerkennung der Wehrleitung ließ trotzdem nicht auf sich warten, so wurde Bürgermeister Josef Riemer vom Oberlöschmeister zum Hauptlöschmeister ernannt. Seine Zusicherung, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um dem Zubau zur Fertigstellung zu verhelfen, war ein gutes Zeichen seines Willens, wenn es auch gegenwärtig schwer zu erfüllen ist.

Die Schlussworte des HBI galten den Ehrengästen für ihre Ansprachen und für ihr Kommen zur Versammlung, die einen konstruktiven Verlauf nahm, die aber durch einen Großbrand in die Realität zurückgeführt wurde.

Franz Steinscherer